

Auszeichnung

Hoher japanischer Orden für Ferdinand (Feliks F.) Hoff, Ehrenpräsident des Deutschen Kyudo-Bundes e.V. *Seite...02*

Neujahrsgrüße

Generalkonsul Setsuo Kosaka wendet sich mit Festtagsgrüßen an die Leser von JAPAN auf einen BLICK ... *Seite.04*

Eng verbunden

Freundschaftsabkommen zwischen dem Landkreis Harburg und der Präfektur Fukui..... *Seite.05*

Lehrgang

Oberstleutnant Kazuhiro Kuwahara studiert an der Führungsakademie der Bundeswehr in Hamburg..... *Seite.07*

Gipfeltreffen

Premierminister Yohihiko Noda trifft Bundeskanzlerin Angela Merkel *Seite.09*

Präsentation

Niedersachsen auf dem Deutschlandfest in Tokyo am 23.10.2011 .. *Seite.11*

Osaka-Besuch

Erster Bürgermeister Olaf Scholz zu Gast in der Partnerstadt *Seite.17*

Termine

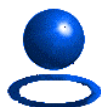
<http://www.hamburg.emb-japan.go.jp/downloads/termine.pdf>

喧嘩

両成敗

**BEI EINEM
STREIT
SIND BEIDE
SEITEN
ZU BESTRAFEN**

Kenka ryôseibai



JAPAN AUF EINEN BLICK

Kultur- & Informationsbüro des Japanischen Generalkonsulats, Rathausmarkt 5, 20095 Hamburg,
mail@jgk-hh.de, www.hamburg.emb-japan.go.jp, Tel.: 040 333 0170, Fax: 040 303 999 15

REDAKTION Konsul Tomio Sakamoto (verantwortlich), Konsul Hiroyuki Yakabe; Udo Cordes, Helga Eggers, Sabine Laaths, Marika Osawa, Saori Takano.

JAPAN AUF EINEN BLICK erscheint zehnmal im Jahr und ist kostenlos als E-Letter zu beziehen. Alle hier veröffentlichten Artikel entsprechen nicht unbedingt der Meinung der japanischen Regierung oder des Japanischen Generalkonsulats. Redaktionsschluss ist der 15. des jeweiligen Vormonats.

LEITARTIKEL

Hoher japanischer Orden für den Kyudo-Weltmeister Feliks F. Hoff

*Am 3. November 2011 wurde
Herr Ferdinand (Feliks F.) Hoff
 Gründungspräsident – heute Ehrenpräsident –
 des Deutschen Kyudo-Bundes e.V.
 und Präsident des Alster Dojo e.V.
 von Seiner Majestät Kaiser Akihito
 der **Orden der Aufgehenden Sonne, goldene Strahlen mit Rosette**
 verliehen.*



Diese hohe Auszeichnung ist ein Zeichen der Wertschätzung für die verdienstvolle Arbeit, die Herr Hoff im Laufe von mehr als vier Jahrzehnten zur Förderung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen Japan und Deutschland sowie zur Verbreitung der traditionellen japanischen Kultur durch Kyudo in Deutschland leistete.

Ferdinand Hoff – so heißt er offiziell in seinen Ausweisdokumenten, er selbst nennt sich Feliks F. Hoff – wurde 1945 in Meran geboren und war als studierter Sozialpädagoge bis 2009 im Schulpsychologischen Dienst der Freien und Hansestadt Hamburg tätig. Außerhalb des Berufslebens hat er sich jedoch einer alten japanischen Kampfsportart verschrieben: Kyudo. Es handelt sich dabei um japanisches Bogenschießen nach der traditionellen Methode im Kanon des Budo. Geschossen wird ohne technische Hilfsmittel – nur mit dem Körper und einfachstem Gerät (geübt wird mit dem ca. 2,20 m langem japanischen Langbogen, der traditionell aus Holz und Bambus gefertigt ist und eine besondere Schießtechnik erfordert) in einer präzise festgelegten Form. Diese mit einem guten Trefferergebnis zu erreichen, bedarf langer nicht nur physischer, sondern auch geistiger Übung.

Kyudo wurde 1969 von Prof. Genshirô Inagaki erstmals in Deutschland bei einem Einführungsseminar in Hamburg vorgestellt. Ferdinand (Feliks F.) Hoff, der bereits seit 1964 Budo-Disziplinen ausübte, war damals von den Demonstrationen des japanischen Kyudo-Meisters so fasziniert, dass er in jenem Jahr die erste Kyudo-Gruppe in Hamburg gründete. 1974 wurde die Sektion Kyudo im Deutschen Judobund e.V. gegründet. Präsident: Ferdinand (Feliks F.) Hoff. 1980 wurde die European Kyudo Federation unter Federführung der deutschen Kyudosektion ins Leben gerufen. 1984 erfolgte der Bau der ersten deutschen Kyudodojo (Alster Dojo) im Veilchenweg in Hamburg-Lokstedt - alles unter der Ägide und aktiven Beteiligung von Herrn Hoff. 1989 fand die erste Kyudo-Europameisterschaft in Hamburg statt.

Auf Betreiben des Geehrten wurde 1994 der Deutsche Kyudo-Bund e.V. gegründet, dessen Präsident er bis 1997 war. Seit diesem Zeitpunkt ist der Träger der goldenen Ehrennadel des Deutschen Kyudo-Bundes e.V. dessen Ehrenpräsident. 2003 überschritt die Mitgliederzahl des Deutschen Kyudo-Bundes e.V. erstmals die 1.000er-Marke, damit ist er der größte Kyudo-Verband außerhalb Japans. 40 Jahre nach Gründung der ersten Kyudo-Gruppe in Hamburg zählt der Deutsche Kyudo-Bund e.V. bereits 1.400 Mitglieder, darunter viele Frauen. 2006 trat man dem neu gegründeten Internationalen Kyudo-Verband in Tokyo bei.

LEITARTIKEL

Diese internationale Ausrichtung geht nicht zuletzt auf das große Engagement von Ferdinand (Feliks K.) Hoff zurück, der neben Siegen und Platzierungen in überregionalen und internationalen Wettbewerben auch eine Nominierung zu Hamburgs Sportler des Jahres aufweisen kann. Im April 2010 fanden in Tokyo die ersten Weltmeisterschaften im Japanischen Bogenschießen in vier Kategorien statt. In der Kategorie der Lehrer wurde aufgrund der höchsten Trefferquote Ferdinand (Feliks F.) Hoff Kyudo-Weltmeister.

Herr Hoff fand als Buchautor (z.B. ‚Kyudo-Lehrbuch‘ und ‚Iaido‘, um nur einige seiner zahlreichen Veröffentlichungen zum Thema Budo zu nennen) Anklang, es gab auch Fernsehauftritte. Große Verdienste erwarb er sich als Multiplikator dieser japanischen Kampfsportart, als Trainer (Bundestrainer) sowie Vorbild für die Jugend. Er präsentierte bei zahlreichen Veranstaltungen ‚seine‘ Sportart und unterstützte damit die Bemühungen, Japan den Deutschen näher zu bringen. Bei vielen Kulturveranstaltungen des Japanischen Generalkonsulats Hamburg stellte er seine Zeit, sein Wissen und seine Sportkunst zur Verfügung.

Die hohe Auszeichnung ist gleichzeitig als Anerkennung für all diejenigen zu betrachten, die über den Weg des Sports den engen Kontakt zu Japan pflegen. Der Generalkonsul von Japan Setsuo Kosaka wird den Orden im Rahmen einer Demonstration japanischer Kampfsportarten überreichen. Die Verleihungszeremonie in der Handelskammer Hamburg am 13. Dezember 2011 zählt zu den Veranstaltungen im Rahmen des Jubiläums ‚150 Jahre Freundschaft Japan-Deutschland‘. Das Jubiläumsjahr wird dazu genutzt, die Vielfalt des Austausches zu präsentieren, die sich im Lauf der Jahre entwickelt hat. Der Sport, insbesondere die japanische Kampfkunst, spielt dabei eine wesentliche Rolle und ihre Ausübenden erfahren hiermit gleichzeitig eine angemessene Würdigung.



日独交流150周年
Jahre Freundschaft
Deutschland – Japan

LEITARTIKEL

Generalkonsul Setsuo Kosaka wendet sich zum Jahreswechsel an die Leser und Leserinnen von JAPAN auf einen BLICK



Das Ende des Jahres 2011 rückt näher und es wird ein Jahr sein, das den Menschen durch ein Ereignis lange im Gedächtnis bleiben wird, welches einen historischen Wendepunkt in der Geschichte darstellt. Am 11. März 2011 erlitt das japanische Volk unermesslichen Schaden bisher nicht erlebten Ausmaßes: zum verheerenden Erdbeben und einer Tsunami-Welle kam noch das Reaktorunglück des Atomkraftwerkes Fukushima I hinzu. Insbesondere das Reaktorunglück im Kraftwerk I löste weltweit einen großen Schock aus. Dies hat zur Folge, dass unser Land seine Energie-Politik überdenkt, so wie es viele andere Länder ebenfalls tun. Japan ist nun zu einem Land geworden, das eine Politik anstrebt, die auf der Entwicklung von erneuerbaren Energien basiert.

Ein weiteres Ereignis erschütterte die Welt im Jahre 2011: die Eurokrise, die aus der Staatsverschuldung in Griechenland resultiert. Durch die schleppende Regelung des Schuldenproblems in Griechenland wurde neben Spanien und Irland auch Italien angesteckt. Hinzu kam die Herabstufung der Kreditwürdigkeit Frankreichs und Belgiens. Sehr wahrscheinlich werden auch künftig weltweite Wirtschaftskrisen entstehen, die

weitaus schwerwiegendere Folgen mit sich bringen als die Lehmann-Krise 2008.

Vor diesem Hintergrund begann am 28. November 2011 im südafrikanischen Durban die Konferenz der COP17. Meiner Meinung nach ergibt sie wenig Sinn, weil einige Länder mit ähnlich hohem CO₂-Ausstoß wie die USA und China nicht an der Konferenz teilnehmen und dadurch die Ziele der COP17, nämlich die weltweite Reduzierung des CO₂-Ausstoßes, nicht ernsthaft genug verfolgen. Daher stellt sich die Frage, ob der Wille der Länder, die Probleme zu lösen, groß genug ist.

Unser Land, das die leidvolle Erfahrung eines großen Erdbebens machen musste, hat den Wert der internationalen Solidarität zu schätzen gelernt. Bei genauer Betrachtung der weltweiten Probleme kann man die hohe Bedeutung internationaler Gemeinschaftlichkeit nicht oft genug betonen.

KALEIDOSKOP

Regionenpartnerschaft Landkreis Harburg - Fukui



Seit 1976 haben auf Initiative von Herrn Herbert Rode, der als Seminarrektor in der Lehrerausbildung tätig war, japanische Jugendliche und Frauen Winsen besucht. Sie wurden, mit Ausnahme der Delegationsleitungen, alle in privaten Familienunterkünften beherbergt. Dadurch haben sie die deutsche Kultur und das Leben in deutschen Familien kennen gelernt. Es sind viele Freundschaften entstanden, die heute noch gepflegt werden. Zum Teil sind bereits Kinder von japanischen Gästen aus der Anfangszeit wieder nach Winsen gekommen und haben die Gastfamilien besucht, bei denen ihre Eltern einmal gewohnt haben. Bisher haben fast 1500 japanische Gäste Winsen besucht und das deutsche Familienleben kennen

gelernt. Leider ist das entsprechende Programm mittlerweile eingestellt worden. Ebenso haben auch seit 1977 deutsche Mitbürger aus der Stadt Winsen und dem Landkreis Harburg Japan besucht, dort vornehmlich die Stadt und Präfektur Fukui. Die Herzlichkeit der Aufnahme in den japanischen Familien ist in Winsen sprichwörtlich geworden. So war es naheliegend, ein Freundschaftsabkommen zwischen der Präfektur Fukui einerseits und dem Landkreis Harburg, der Stadt Winsen (Luhe) sowie der Deutsch-Japanischen Gesellschaften Winsen/Luhe e.V. abzuschließen. Das offizielle Dokument wurde am 29.10.1999 in der Stadthalle Winsen für die japanische Seite von Gouverneur Yukio Kurita, der an der Spitze einer 73köpfigen Delegation aus Fukui stand, unterzeichnet.

In Winsen gibt es auch eine Fukui-Straße, die die besondere Beziehung zwischen Fukui und Winsen betonen soll. Der Beginn dieses Jahrhunderts ist geprägt durch drei Besuche von Handwerksmeistern aus Winsen und dem Landkreis Harburg in Fukui, die auf Einladung der dortigen Präfektur kamen und ihre Handwerkskunst vorstellten. Im Jahre 2001 wurde ein Schüleraustauschprogramm gestartet und nach kleinen Anfängen hat sich jetzt ein dreijähriger Turnus eingestellt, bei dem jeweils 24 Schüler und 3 Lehrkräfte an dem Austausch teilnehmen. Vom 03. bis 10. Februar 2012 wird wieder ein Gruppe aus der Präfektur Fukui erwartet, die dann am Unterricht im Gymnasium Winsen und an den berufsbildenden Schulen am Unterricht teilnehmen, das Wochenende in den Gastfamilien verbringen und auf Einladung der DJG Winsen, des Landkreises Harburg und der Stadt Winsen (Luhe) den Landkreis und die Umgebung kennenlernen werden.

Am 30. Juni 2012 wird das 25-jährige Bestehen der DJG Winsen als Verein begangen.

Mehr Infos auf der Homepage der DJG Winsen und der Homepage des Landkreises Harburg: <http://www.djg-winsen.de/wir-ueber-uns.html> und <http://www.landkreis-harburg.de/internet/page.php?typ=2&site=100006>

Die Präfektur Fukui liegt direkt an der Küste zum Japanischen Meer und befindet sich in der Mitte der Hauptinsel Honshu. Geprägt ist die Präfektur durch eine bergige Landschaft im östlichen Teil und Hügeln im Westen, wobei etwa 75% mit Wald bedeckt sind. Es gibt häufige Regenfälle, hohe Luftfeuchtigkeit und starke Schneefällen. Auf Universitätsebene besteht der Austausch durch die Japanologien der Universität Hamburg und der Universität Fukui, der auch gegenwärtig jedes Jahr stattfindet.



Kennen Sie Hyogo?

Wie viele berühmte Brücken der Welt können Sie aufzählen? Die Tower-Bridge in London, die Marco-Polo-Brücke in Peking, die Brooklyn-Bridge in New York City ... Und wissen Sie, dass es in Japan auch eine solche No. 1 in diesem Bereich gibt? Heute möchten wir Ihnen die längste Hängebrücke der Welt präsentieren.

Es handelt sich um die ‚*Akashi-kaikyo ohashi*‘ (große Brücke der Akashi-Meerenge), die 1998 eingeweiht wurde. Sie ist 3.911 Meter lang, ihr höchster Punkt liegt 298,3 Meter über dem Meeresspiegel. Bereits vor dem Zweiten Weltkrieg befasste man sich mit Plänen für ihren Bau, die aus verschiedensten Gründen jedoch erst ein halbes Jahrhundert später verwirklicht wurden. Die Brücke verbindet die Hauptinsel Honshu mit der kleinen Insel Awaji-shima, die Sie im Atlas direkt unter der Hyogo-Präfektur finden können. In die Zeit der Bauphase fiel das Erdbeben von 1995. Wegen der Erderschütterung hat sich der Untergrund verschoben, was eine Verlängerung der Brücke von rund einem Meter erforderlich machte, also statt ursprünglich 3.910 sind es nun 3.911 Meter.

Natürlich ist man heute stolz auf ein so großartiges Bauwerk, das zu den Top-Brücken der Welt zählt. Aber sie hat nicht nur dieses Lob, sondern im wahrsten Sinne des Wortes noch viel mehr verdient. Gleich nach der Fertigstellung wollten alle Leute unbedingt einmal darüber fahren, und bei jeder Fahrt wurden Gebühren fällig. Hinzu kommt ein willkommener Frischeeffekt: Der Gemüsetransport von der kleinen Insel zur Hauptinsel dauert weniger lange als früher, weshalb man Gemüse noch am Tag der Ernte auf den Tisch bekommt. Auch zu solch positiven Nebeneffekten trägt die Brücke bei.

Nach Sonnenuntergang leuchtet sie sogar. An den Tragseilen sind Tausende Glühlampen befestigt, je nach Saison oder Anlass verwandeln sie sich in verschiedene Figuren.

Wenn Sie in Kobe sind, sollten Sie einmal über die *Akashi-kaikyo ohashi* fahren, die überhaupt nicht weit von der Stadt entfernt ist, zumal es auf der kleinen Insel Awaji-shima auch viel Schönes zu entdecken gibt. Ein Kurztrip lohnt sich auf jeden Fall!

Fotos sind unter folgenden Links zu finden:

http://photohito.com/uploads/photo4/user3586/8f690c516b6d803e6ef40e6ef3803827/8f690c516b6d803e6ef40e6ef3803827_l.jpg

http://ganref.jp/m/k_10d_photo/portfolios/photo_detail/715fe514f2b4ee9b75623d36278152c7

http://kobe-mari.maxs.jp/akashikaikyo_bridge/night_view.htm

PORTRAIT

OTL Kazuhiro Kuwahara stellt sich den Lesern von JaeB vor

Der japanische Lehrgangsteilnehmer an der Führungsakademie der Bundeswehr freut sich auf sein Jahr in Hamburg

Sehr geehrte Hamburgerinnen und Hamburger, Moin Moin! Ich bin sehr stolz darauf, dass ich in diesem denkwürdigen Jubiläumsjahr „150 Jahre Freundschaft Japan - Deutschland“ Lehrgangsteilnehmer an der an die Tradition der preußischen Armee anknüpfenden FüAkBw in Hamburg sein kann und Sie an dieser Stelle begrüßen darf.

Im Sommer 2010 fing ich die Deutsch-Sprachausbildung am Bundessprachenamt in Hürth (NRW) fast bei „0“ an, und dank der erfahrenen Lehrer/-innen und dem systematischen Unterricht konnte ich am diesjährigen Internationalen Lehrgang teilnehmen. Hier beschäftige ich mich zusammen mit 48 ausländischen Kameraden aus 34 verschiedenen Ländern sowie 18 deutschen Heeres-, Marine- und Luftwaffen-Freunden im Sinne der zukünftigen Selbstverteidigung meines Landes sowie des Friedens und der Stabilität in der Region bzw. der Welt mit der deutschen Militärdoktrin und der Sicherheitspolitik der verschiedenen Länder.



Für einen in Deutschland wohnenden Japaner passierten in diesem Jahr 2011 zwei besondere Ereignisse.

Das erste ist die dreifache - Erdbeben, Tsunami und Super GAU - Katastrophe, die am 11. März geschah. In dieser durch das so genannte „einmal pro 600 Jahre Erdbeben“ verursachten Krise ist es für mich auch sehr schlimm, dass ich als Soldat meines Landes nicht vor Ort sein kann, um meinen Landsleuten zu helfen und den Wiederaufbau zu unterstützen. Aber ich beteiligte mich so gut es ging von hier aus an der Unterstützung und organisierte Spendungsaktionen vor dem Kölner Dom. Die herzliche Anteilnahme und Ermutigung seitens der Deutschen und ausländischer Touristen in Deutschland waren zudem eine wunderbare Erfahrung und haben mir gezeigt, was Solidarität wirklich bedeutet.

Das zweite Ereignis ist der Gewinn des Weltmeistertitels durch die japanische Mannschaft bei der „FIFA Frauen-Weltmeisterschaft in Deutschland 2011“ im Juli nach den Siegen gegen die erfahrenen internationalen Mannschaften. Obwohl die Amerikanerinnen im Endspiel das erste Tor schossen und zweimal vor den Japanerinnen lagen, kämpfte die „Nadeshiko“ mit großem Einsatz bis zum Ende und gewann schließlich nach dem Elfmeterschießen. Nach dem Spiel bekam ich zahlreiche Glückwünsche, besonders von den deutschen Kameraden und Freunden.

Anhand dieser von Traurigkeit und Freude geprägten Erfahrungen konnte ich das große Interesse an der japanischen Gesellschaft und Kultur sowie die Freundlichkeit der Deutschen erleben. Obwohl die zwei Länder ca. 9.000 km entfernt voneinander sind, empfand ich in diesem Jahr oftmals, dass wir viele Werte teilen und uns so trotz mancher kultureller Unterschiede als Menschen nahe stehen. Das ist nicht nur für das Leben von mir und meiner Familie sondern auch für meinen zukünftigen Dienst eine wertvolle Erfahrung.

Mein mit einem Feuerwerk bei einem Freund in Köln begonnenes Jahr 2011 ist nach dem Höhepunkt der Geburt unseres zweiten Kindes in Hamburg nun fast vorbei. Auch das Jahr 2012 hält viele Herausforderungen bereit, für Japan das Engagement im Wiederaufbau des Landes, für Deutschland wahrscheinlich die Stabilisierung der europäischen Wirtschaft, und für mich persönlich zum ersten Mal die Teilnahme am Hamburg-Marathon. Wir sind alle auf schwierigen Wegen unterwegs. Ich wünsche uns, dass wir ein gutes neues Jahr mit vielleicht spannenden japanisch-deutschen Wettkämpfen bei Olympia in London erleben und dass wir am Ende 2012 eine noch tiefere Verbundenheit mit unseren Mitmenschen aus aller Welt erfahren können.

QUIZ



Erkennen Sie dieses Gebäude? Wo steht es und wer ist darin untergebracht?

In unserem Amtsgebiet in Hamburg, Niedersachsen, Schleswig-Holstein und Bremen freuen wir uns immer über Objekte, die den engen Austausch zwischen Deutschland und Japan unter Beweis stellen. In unserem Quiz geht es darum, den Gegenstand auf dem Foto zu erkennen und herauszufinden, wo es gemacht wurde. Die Auflösung des Japan-Spurensuche-Rätsels gibt es in der nächsten Ausgabe von JaeB.

Wenn Sie Lust haben, können Sie uns bei der Japan-Spurensuche unterstützen. Wir wollen Sie ermuntern, selbst zum Fotoapparat zu greifen und uns unter mail@jgk-hh.de Motive zuzumailen (auch Prints sind willkommen), die als Rätsel-Objekte in Frage kommen. Wir freuen uns sehr auf jedes Foto, das die Verbundenheit Norddeutschlands mit Japan herausstreicht.

Jeder veröffentlichte Beitrag erhält ein kleines Präsent!

Auflösung des Rätselfotos der Oktober-Ausgabe von JAPAN auf einen BLICK

Hier handelt es sich um einen Automaten im *Kokeshi*-Puppensdesign, aus dem man Süßigkeiten oder auch Getränke kaufen kann. Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Japan 150 – japanische Alltagskultur und ihre Wirkung auf die westliche Welt“, die vom 16.-30. September 2011 in Braunschweig stattfand, wurden neben zahlreichen anderen Events (Modenschau, Konzerte, Vorträge, Workshops etc.) auch die sogenannten „*Jidouhanbaiki*“ auf dem Rathausplatz im Braunschweig aufgestellt.



KALEIDOSKOP

2012 – das Jahr des Drachens



Der Drache steht für Leben und Wachstum und ist eines der angesehensten Tierkreiszeichen. Daher sind Menschen, die im Jahr des Drachens (1940, 1952, 1964, 1976, 1988, 2000) geboren sind oder 2012 noch geboren werden, voller Energie, zielstrebig, anpassungsfähig und selbstsicher. Eigenschaften, die eine erfolgreiche und starken Persönlichkeit ausmachen. Desweiteren besteht das Bedürfnis nach Harmonie und Tugend, wodurch ein gesundes Gleichgewicht geschaffen wird. Im Allgemeinen verspricht das Jahr 2012 Veränderungen, die auch die Zukunft auf längere Sicht beeinflussen kann.

BLICKPUNKT: WIRTSCHAFT UND POLITIK

Japanisch-Deutsches Gipfeltreffen

Im Rahmen des Gipfeltreffens der zwanzig wichtigsten Industrie- und Schwellenländer (G20) vom 4. November 2011 in Cannes, Frankreich, traf Premierminister Yoshihiko Noda mit Bundeskanzlerin Merkel zusammen.

Premierminister Noda führte aus, er werde sich aus Anlass des 150-jährigen Jubiläums der Aufnahme diplomatischer Beziehungen zwischen Japan und Deutschland auch künftig für den Ausbau der bilateralen Beziehungen einsetzen.

Bundeskanzlerin Merkel lud den Premierminister nach Deutschland ein und erklärte, dass es zahlreiche Gebiete gebe, auf denen beide Länder kooperieren könnten, etwa den Bereich Energie. Premierminister Noda erwiderte, er wolle die Zusammenarbeit mit Deutschland, das über großes technologisches Potential auf dem Gebiet der Energieeinsparungen und der erneuerbaren Energie verfüge, weiter vertiefen.

Premierminister Noda bat Bundeskanzlerin Merkel darum, ihre Führungsstärke unter Beweis zu stellen, um beim Wirtschaftspartnerschaftsabkommen Japan-EU Fortschritte zu erzielen. Die Bundeskanzlerin betonte, dass die EU ein Interesse an diesem Abkommen habe und sie sich dafür einsetzen wolle.

Bei der europäischen Schuldenkrise will sich die Bundeskanzlerin mit Nachdruck dafür einsetzen, dass die Situation der Wirtschaft in Europa keine negativen Auswirkungen auf die Weltwirtschaft habe. Der Premierminister lobte die Führungsstärke der Bundeskanzlerin bei der Erzielung der jüngsten umfassenden Einigung und verlieh gleichzeitig seiner Erwartung Ausdruck, sie möge auch bei der konkreten Umsetzung der Einigung weiter Initiative zeigen.

Japan finanziert den Wiederaufbau mit langlaufender Anleihe

Die japanische Regierung einigte sich mit der Opposition auf die Ausgabe eines Bonds mit einer Laufzeit von 25 Jahren, wie am 8. November 2011 in Tokyo bekannt wurde. Damit will Japan den Wiederaufbau nach dem Jahrhundertbeben und dem anschließende Tsunami vom 11. März 2011 finanzieren. Umgerechnet mehr als 112 Milliarden Euro sollen so finanziert werden. Das Geld soll langfristig wieder über Steuererhöhungen hereingeholt werden. Die Regierung wollte eigentlich eine Anleihe mit zehnjähriger Laufzeit ausgeben. Die Opposition - die im Oberhaus in der Mehrheit ist - schlug dagegen 60 Jahre vor.

Das Parlament beschloss am 22. November 2011 den Sonderhaushalt für den Wiederaufbau der von Erdbeben und Tsunami betroffenen Region. Er sieht Ausgaben von 12,10 Bio. Yen vor.

Japan bekämpft Höhenflug des Yen mit Rekord-Intervention

Mit der größten Intervention am Devisenmarkt aller Zeiten hat sich die japanische Regierung in Zusammenarbeit mit der Bank of Japan gegen den Höhenflug des Yen gestemmt. Man betonte am 1. November 2011, dass man jederzeit zu weiteren Schritten bereit ist. Daten der Notenbank signalisierten, dass man bei der dritten Intervention in diesem Jahr Yen im Wert von umgerechnet fast 100 Milliarden Dollar verkaufte, um den Kurs der Landeswährung zu drücken - etwa 70 Prozent mehr als bei der bisherigen Rekord-Intervention im August.

Der Wechselkurs des Yen entspricht nicht der realwirtschaftlichen Entwicklung. Die Bank of Japan signalisiert ihre Bereitschaft so lange intervenieren, bis der Kurs angemessen sei. Vor der Intervention war der Yen zum Dollar wieder auf ein Rekordhoch gestiegen.

BLICKPUNKT: WIRTSCHAFT UND POLITIK

Japan will an den Verhandlungen über Freihandelszone in Asien teilnehmen

Japans Premierminister Noda will Japan für den Freihandel mit der Asien-Pazifik-Region weit öffnen. Gegen den Widerstand vor allem von den Landwirten entschied seine Regierung am 10. November 2011, in die Verhandlungen zu einem von den USA geführten transpazifischen Partnerschaftsabkommen Trans-Pacific Partnership Agreement (TPP) einzutreten. Das Thema spaltet die japanische Gesellschaft und auch die regierende Demokratische Partei. Die japanischen Industrieverbände fordern einen Beitritt, damit Japan im globalen Wettbewerb nicht noch weiter hinter Südkorea und anderen schnell wachsenden Ländern zurückfällt. Die Gegner fürchten indes den Zusammenbruch des stark regulierten heimischen Agrarmarktes.

Ursprünglich hatten sich Singapur, Neuseeland, Chile und Brunei 2006 auf eine Freihandelszone verständigt, die für beide Seiten des Pazifiks gelten soll. Seit vergangenem Jahr wollen sich auch Australien, Malaysia, Peru, Vietnam und die USA am TPP-Abkommen beteiligen. Erstes japanisches Ziel ist, zunächst Gespräche zu führen mit dem Ziel eines Beitritts zu den Verhandlungen.

Alle Mitglieder der TPP sollen innerhalb von zehn Jahren ihre Zölle abschaffen. Dies betrifft vor allem Japans Reisbauern, die großer Konkurrenz bekommen würde.

Befürworter argumentieren, dass es in den TPP-Ländern gar nicht genug Produzenten für den japanischen Kurzkornreis gebe. Zudem würde laut dem Industrieministerium Japans Wirtschaftsleistung noch viel stärker durch geringere Exporte schrumpfen, wenn Japan dem TPP nicht beitreten würde.

Japanische Wirtschaft überwindet Rezession

Die japanische Wirtschaft hat sich von der Rezession infolge der Erdbebenkatastrophe im März deutlich erholt. Im Zeitraum von Juli bis September legte das Bruttoinlandsprodukt (im Vergleich zum vorangegangenen Vierteljahr) um 1,5 Prozent zu, wie die japanische Regierung am 14. November 2011 mitteilte. In den drei Quartalen zuvor war die Wirtschaftsleistung geschrumpft. Im Vergleich zum dritten Quartal 2010 wuchs die Wirtschaft sogar um 6,0 Prozent. Zur konjunkturellen Belebung trugen insbesondere stabile Exporte und ein überraschend starker Anstieg des privaten Konsums bei. Hintergrund der guten Zahlen für das Quartal ist, dass es der Wirtschaft schneller als erwartet gelungen ist, die in der Folge der Katastrophe unterbrochenen Lieferketten wiederherzustellen. Die Ausfuhren stiegen um 6,2%, vor allem die Autoindustrie konnte dabei deutlich zulegen. Die Investitionen der Unternehmen stiegen um 1,1%, was man den staatlichen Wiederaufbauprogrammen gutschreibt.

Dennoch sieht sich die japanische Wirtschaft weithin durch den starken Yen und eine zunehmende weltwirtschaftliche Abkühlung bedroht. Als eine zusätzliche Belastung haben sich die schweren Überschwemmungen in Thailand entwickelt, die auch die Produktion japanischer Unternehmen behindern.

Trotz der bestehenden Risiken sieht die Regierung optimistisch in die Zukunft und hält an ihrer Wachstumsprognose von 2,7-2,9% für das kommende Jahr fest.

SCHAUFENSTER: NACHRICHTEN AUS NORDDEUTSCHLAND

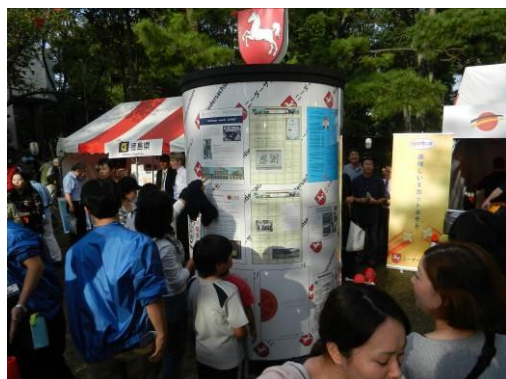
Niedersachsen auf dem Deutschlandfest in Tokyo am 23.10.2011

Einige sprachen sogar von einem Niedersachsen-Tag...

Als Höhepunkt des Jubiläumsjahres „150 Jahre Freundschaft Deutschland – Japan“ veranstaltete die Deutsche Botschaft in Tokyo am 23.10.2011 auf dem Botschaftsgelände und im angrenzenden Arisugawa-Park ein großes Deutschlandfest.

Bei sonnigem Wetter strömten rund 20.000 Männer, Frauen und Kinder auf das sonntägliche Festgelände, drängten sich an Ständen mit deutschem Essen und an Präsentationen deutscher Unternehmen und genossen ein buntes Bühnenprogramm.

Niedersachsen hatte entschieden, zu diesem besonderen Anlass in Tokyo präsent zu sein. Im aufwändig gestalteten Zelt wurden touristische Attraktionen des Landes gezeigt, Möglichkeiten der Windenergie-Nutzung vorgestellt und Pommes aus niedersächsischen Kartoffeln zubereitet. Die Deutsche Messe stellte ihre Aktivitäten in Deutschland und weltweit vor, und auf einem Touchscreen konnte man sich über „SoundScapes“ mit niedersächsischen Klängen versorgen. Von der Eröffnung um elf



Uhr bis in die dunklen Abendstunden hinein drängten sich die Besucher in einer Schlange, um sich über das Land zu informieren.

Doch auch das Motto „An der Seite Japans“ wurde mit Blick auf die verheerenden Zerstörungen und das Leid nach dem Erdbeben vom 11. März 2011 ernst genommen. In einem schriftlichen Grußwort lud der Niedersächsische Ministerpräsident David McAllister dazu ein, sich über die Hilfsinitiativen aus Niedersachsen für Nordjapan auf einer mit Infoplakaten gestalteten Litfaßsäule zu informieren, zu der zahlreiche Deutsch-Japanische Gesellschaften, Kommunen und andere aus Niedersachsen beigetragen hatten.

Die Partnerschaft Niedersachsens mit Tokushima wurde räumlich gezeigt durch die Nachbarschaft mit dem Auftritt der Präfektur.

An vielen weiteren Stellen auf dem Festgelände war Niedersachsen präsent: Mit Unternehmen wie Volkswagen oder Wilkhahn, im Bühnenprogramm mit einer Tanzgruppe aus Velstove und mit zahlreichen Gästen aus Niedersachsen. Auch der höchstrangige Besucher, der deutsche Bundespräsident Christian Wulff, wies in seinem Grußwort in Anwesenheit des Mitschirmherren, des japanischen Kronprinzen Naruhito, auf die niedersächsischen Japanverbindungen hin, die an diesem Tag einmal mehr anschaulich erlebbar wurden.



Mattias Hirschfeld, Niedersächsische Staatskanzlei

Das Foto hat uns freundlicherweise Frau Renate Schaadt, Präsidentin der DJG Hannover e.V., zur Verfügung gestellt.

Japanreise mit Kontrast-Programm

Unsere Japanreise vom 08. bis 26. Oktober 2011 stand unter einem besonderen Aspekt, wir hatten eine Mission zu erfüllen –ein Bericht von Renate Schaadt, Präsidentin der DJG Hannover-Chado-kai e.V.

In der ersten Woche fuhren mein Mann und ich zu Freunden nach Takarazuka und verbrachten einige gemeinsame Tage in Kami-Cho/Kazumi, an der Japan-Sea-Side. In Mittel-Japan merkt man nichts von der Katastrophe, die das Land im März d.J. ereilt hat. Unsere Freunde achteten selbstverständlich beim Einkauf von Lebensmitteln auf die Herkunft; außerdem wird auf die täglichen atomaren Strahlenwerte, die durch die Medien und das Internet verbreitet werden, geachtet. Uns wurde geraten, unbedingt bei Regen einen Schirm zu benutzen.

Nach einer Woche trafen wir unseren befreundeten Shinto-Priester in Kyoto und verlebten mit seiner Familie zwei Tage am Yamanaka-See am Fuße des Fuji-Sans, dort lebt der Sohn. Wir erfreuten uns an der wunderbaren Herbstlandschaft, bevor wir in das Katastrophengebiet starteten. Mit dem Bus bis Tokyo, dort Wechsel in den Shinkansen und über Fukushima erreichten wir nach einigem Umsteigen die Endstation Ichinoseki. Um Fukushima herum stellten wir beim Blick aus dem Zugfenster fest, dass die Reisfelder alle nicht abgeerntet waren. In der Nähe von Ichinoseki übernachteten wir in einem Ryokan. Unser Ziel ist Minami Sanriku, einer der zerstörtesten Orte durch den Tsunami und nur auf Umwegen mit dem Auto zu erreichen, da die gesamte Bahnstrecke zerstört ist. Mit dem Taxi, mit Fahrer 6 Personen, machten wir uns sehr früh auf den abenteuerlichen Weg und erreichten nach über drei Stunden Minami Sanriku, etwa 140 km Luftlinie von Fukushima entfernt.

Als wir über die letzte Anhöhe fuhren, erblickten wir die ersten zerstörten Häuser, die der Tsunami trotz Hanglage noch erreicht hatte. Die Wellen sollen 15 bis 20 m hoch gewesen sein. Es folgten Berge von gestapelten Autowracks, geschichteten Bäumen und anderen Trümmern. Als wir endlich den Ort erreichten, der einst ein wunderschöner in einer idyllischen Bucht am Pazifik gelegener Küsten- und Fischerort war, waren wir erschüttert von dem Anblick der Zerstörungen, die uns dort erwarteten. Vorbei an den Zelten der vielen freiwilligen Aufbau-Helfer machten wir uns auf den Weg zum Bürgermeister. Ein positives Zeichen war, als unser Taxifahrer plötzlich rief: „Die Lachse sind zurück“, in einem Stichkanal zwischen den Trümmern.



Bürgermeister Sato und sein Team (siehe Foto links) empfangen uns in seinem provisorischen Container-Büro, denn das ehemalige Rathaus wurde ebenfalls durch die Wassermassen zerstört. Bewundernswert ist, mit welcher Ruhe und Geduld die Menschen ihr Leid ertragen. Bürgermeister Sato ist auch Betroffener, er hat durch den Tsunami seine Frau verloren und wäre beinahe selbst ertrunken. Er erzählte uns, dass sie über 1000 Tote beklagen und etwa noch 500 Menschen vermisst werden. Neben der persönlichen Anteilnahme wurde sehr anerkannt, dass wir den weiten Weg auf uns genommen hatten, um die Spendengelder persönlich zu überbringen mit dem Wunsch,

dass diese gezielt eingesetzt werden. Wir betonten, dass der Weg zu guten Freunden nie zu weit sein kann. Nach dem Empfang bei dem Bürgermeister schlossen sich ein Besuch in einer Grundschule, wo wir auch Kinder trafen, die ihre Eltern verloren haben, sowie eine Dankeszeremonie im dortigen Schrein an. Beide höhergelegenen Gebäude waren Zufluchtsorte.

Ein würdiger Abschluss unserer eindrucksvollen Reise war die Einladung unseres Bundespräsidenten zu einem Empfang anlässlich des Jubiläums „150 Jahre Deutsch-Japanische Freundschaft“ in der Deutschen Botschaft in Tokyo, wo wir auch dem Japanischen Kronprinzen Naruhito begegnet sind.

Bericht über die Konferenz ‚Japan nach der Katastrophe – eine strahlende Zukunft?‘

Volkshochschule & Forschungsstelle Japan der Universität Osnabrück, 4. November 2011



Konsul Tomio Sakamoto im Kreise der Referenten

*Die Kruste so dünn
Im Erdinneren gärt es
Japans Schlaf ist leicht*

(Michael Zeller <http://www.musenblaetter.de/artikel.php?aid=8325>)

Dieses war das Motto der eintägigen Konferenz, die von Prof. em. Dr. György Széll, Prof. Dr. Roland Czada, beide Universität Osnabrück, und Dr. Carl-Heinrich Bösling, Volkshochschule Osnabrück, veranstaltet wurde. Sie wurde durch die Veröffentlichung der Forschungsstelle Japan 21 (2011), „Die Atomkatastrophe von Fukushima: Lehren für die Zukunft“ mit Beiträgen von Johannes Jaenicke, Udo E. Simonis und Narihiko Itô, herausgegeben von György Széll und Carmen Schmidt initiiert.

Die Schrift ist herunterladbar unter:

http://www.fsjapan.uni-osnabrueck.de/media/Publikationen/Veroeffentlichungen_der_FSJ_21.pdf.

Auf dem Hintergrund der dreifachen Katastrophe am 11. März 2011 (Erdbeben, Tsunami, Reaktor-GAU) wurde bei der Konferenz folgenden Fragen nachgegangen:

1. *Welche Auswirkungen haben die Katastrophen auf die Wirtschaft?*
2. *Welche Auswirkungen haben die Katastrophen auf die Politik?*
3. *Welche Auswirkungen haben die Katastrophen auf die Technologieentwicklung, insbesondere im Energiebereich?*
4. *Welche Auswirkungen haben die Katastrophen auf die internationale Zusammenarbeit?*
5. *Welche Auswirkungen haben die Katastrophen auf das Verhältnis zwischen Japan und Deutschland?*

Die Veranstaltung begann mit einem Grußwort des japanischen Konsuls Tomio Sakamoto vom Generalkonsulat Hamburg. Daran schloss sich der Eröffnungsvortrag von Prof. Dr. Roland Czada „Three Mile Island, Tschernobyl und Fukushima“ an. Den Abschluss der Konferenz bildete eine Paneldiskussion mit allen RednerInnen unter der Leitung von Prof. em. Dr. György Széll. Als deren Ergebnis ist festzuhalten, dass die TeilnehmerInnen ebenso wie die RednerInnen überzeugt sind, dass die dreifache Katastrophe eine Chance bietet, das japanische politische und Wirtschaftssystem radikal umzugestalten, obwohl es (noch?) nichts Vergleichbares wie die Grünen Parteien in Europa gibt. Das Potential ist da, jedoch fehlt es an der Strukturierung und Organisationsentwicklung. Auf jeden Fall wird Japan wahrscheinlich noch Jahrzehnte mit der Aufarbeitung und dem Wiederaufbau beschäftigt sein.

Die Konferenz war offizieller Bestandteil der Feierlichkeiten ‚150 Jahre Freundschaft Deutschland-Japan‘. Gefördert wurde sie durch die beiden Osnabrücker Unternehmen Köster Bau und Sievert AG. Ein Empfang im Friedensaal des Rathauses beendete die Konferenz. Es ist geplant, die Beiträge in einer Buchveröffentlichung einem breiteren Publikum zugänglich zu machen.

Die Redaktion von JAPAN auf einen BLICK dankt Herrn Prof. Dr. György Széll für diesen Bericht.

SCHAUFENSTER: NACHRICHTEN AUS NORDDEUTSCHLAND

30 Jahre Japanische Schule Hamburg e.V.

Am 4. November 2011 wurde das 30-jährige Bestehen der Japanischen Schule Hamburg mit einer feierlichen Zeremonie sowie kulturellen Darbietungen durch Schüler und Schülerinnen gefeiert. Zum Jubiläum der Schule, die 1981 in Hamburg-Iserbrook ihren Betrieb aufnahm und seit 1994 ihren Sitz im Hamburger Vorort Halstenbek hat, erschienen als Ehrengäste Generalkonsul Setsuo Kosaka, der Vorsitzende des Schulvorstandes Kenji Muneyuki sowie als Vertreter der Stadt Halstenbek der Stellvertretende Bürgermeister Jürgen Malke. Die Ganztagesveranstaltung, an der auch Konsul Yoshinori Kudo teilnahm, schloss mit einem Empfang für den Lehrkörper und Funktionsträger, bei dem eine Jubiläumserinnerung verteilt wurde. Heute werden in Halstenbek 111 Schülerinnen und Schüler (einschließlich Kindergartenkinder) von 18 japanischen und deutschen Pädagogen, davon eigens 11 aus Japan entsandten Lehrern, betreut.



Firmenbesuche bei Olympus, Komatsu-Hanomag und Konica-Minolta



Generalkonsul Setsuo Kosaka lässt sich ein Endoskopiegerät erklären

Seine Firmenbesuche setzte der Generalkonsul im November fort. Am 7. November 2011 wurde er in Hamburg-Wandsbek im Hause von Olympus Surgical Technologies Europe von der Firmenleitung zum Rundgang und Gespräch empfangen. Olympus Surgical Technologies Europe steht für Spitzenleistungen in Diagnostik und Therapie und bietet die gesamte Bandbreite modernster endoskopischer Anwendungen, vom Produkt bis zu prozedurorientierten Systemlösungen. Als Hightech-Spezialist ist Olympus Surgical innerhalb des Olympus Konzerns das globale Entwicklungs- und Produktionszentrum für Endoskopie, Hochfrequenz-Chirurgie sowie Systemintegration im Operationssaal und Instrumentenwiederaufbereitung.

Am 23. November 2011 besuchte Generalkonsul Setsuo Kosaka zwei im Großraum Hannover ansässige japanische Unternehmen. Die Firma Komatsu-Hanomag gehört seit 1835 zu den traditionsreichsten Arbeitgebern Hannovers. 1989 übernahm der weltweit zweitgrößte Baumaschinenhersteller Komatsu Anteile der Hanomag AG und seit 2002 ist die Komatsu Hanomag GmbH eine 100% Tochter des international erfolgreich agierenden Unternehmens. Auf 200.000 m² Werksgelände werden in Hannover Radlader von 54 bis 353 PS und seit 2005 auch Mobilbagger von 14 bis 22 Tonnen produziert. In Hannover werden Baumaschinen entwickelt, die die verschiedensten Anforderungen sämtlicher Kunden in Europa sowie für bestimmte Produkte weltweit erfüllen. Bei der Konica Minolta GmbH in Langenhagen wiederum gehören Farb- und S/W-Kopiersysteme, Multifunktionssysteme, Laserdrucker, Produktionsdruck, Faxgeräte, Software und Lösungen zum Geschäftsbereich. Damit nimmt die Firma eine Spitzenposition im Markt der Anbieter für Druck und Dokumentenworkflow ein. Bundesweit beschäftigt der Konica-Minolta-Konzern 1400 Mitarbeiter, davon 300 in Langenhagen.

SCHAUFENSTER: NACHRICHTEN AUS NORDDEUTSCHLAND

Japan Partnerland beim 63. Eisbeinessen

Das traditionelle Treffen der Schiffsmakler im CCH rückt Hamburg jährlich ins Zentrum der Schifffahrtswelt. Das von der Vereinigung Hamburger Schiffsmakler und Schiffsagenten e.V. (VHSS) am 4. November 2011 ausgerichtete Eisbeinessen wurde mit wuchtigen Klängen von Taiko-Trommeln eröffnet und konnte einen neuen Besucherrekord melden. Über 5200 Gäste aus 50 Nationen nahmen am Eisbeinessen teil, das erstmalig 1948 stattfand. Für Reeder, Schiffsmakler, Verlader, Spediteure,



Erster Bürgermeister Olaf Scholz, Verbandspräsident Christian Koopmann und Generalkonsul Setsuo Kosaka greifen zu



V. li: Verbandspräsident Christian Koopmann, eine junge Japanerin, Erster Bürgermeister Olaf Scholz und Generalkonsul Setsuo Kosaka

Hafenbetreiber sowie Schifffahrtsexperten und Schiffsfianzierer ist die Teilnahme unerlässlich. Hauptredner des Abends war Hamburgs Bürgermeister Olaf Scholz. Innerhalb einer knappen halben Stunde wurden rund 3000 Eisbeine, 1500 Portionen Kassler sowie Putenbraten serviert. Dazu kamen noch 1 Tonne Salzkartoffeln, 750 Kilo Sauerkraut und die gleiche Menge Erbsenpüree sowie knapp 200 Kilo Speckstippe.

Partnerland beim diesjährigen Eisbeinessen war Japan, so dass sich die Veranstaltung in das Freundschaftsjahr Japan-Deutschland einreihen und damit zur Verbesserung der bilateralen Beziehungen beitragen konnte.

Bereits am 3. November 2011 lud der Hamburger Senator für Wirtschaft, Verkehr und Innovation Frank Horch die Gäste des Eisbeinessens zu einem Empfang in das Hamburger Rathaus ein. Im Mittelpunkt stand die Reden von Generalkonsul Setsuo Kosaka und Wirtschaftsminister Frank Horch. Zusammen mit dem Vorsitzenden der VHSS Christian Koopmann wurde eine Sake-Zeremonie durchgeführt. Dazu wurden den Gästen traditionelle japanische Speisen gereicht.



Sake-Zeremonie im Großen Festsaal des Hamburger Rathauses. In der Mitte: Wirtschaftsminister Frank Horch und Generalkonsul Setsuo Kosaka



Ein Blick auf die große Gästeschar im Großen Festsaal des Hamburger Rathauses während des Festaktes zum Eisbeinessen

SCHAUFENSTER: NACHRICHTEN AUS NORDDEUTSCHLAND

Peine im Zeichen Japans

Konsul Hiroyuki Yakabe sprach am 3. November 2011 bei der Eröffnung der Wanderausstellung der Japan Foundation ‚Die Gärten Kyotos im Wandel der Jahreszeiten‘ im Rathaus von Peine ein Grußwort. Die Fotoausstellung von Katsuhiko Mizuno im Rahmen des Jubiläums ‚150 Jahre Freundschaft Japan-Deutschland‘ wurde von der Deutsch-Japanischen Gesellschaft e.V. Region: Braunschweig-Peine-Wolfsburg in Zusammenarbeit mit der Stadt Peine organisiert und erfreute bis zum 11. November 2011 zahlreiche Besucher. Bei dieser Gelegenheit erhielt Peines Oberbürgermeister Michael Kessler die Ehrenmitgliedschaft der DJG. Damit wurden nicht nur seine Verdienste um die japanisch-deutsche Freundschaft gewürdigt, sondern gleichzeitig die enge Verbundenheit zwischen Peine und Japan unterstrichen, die mit der 1986 erfolgten Ansiedlung eines Werkes der Firma Panasonic ihren Anfang nahm.



Unter den Gratulanten: Frau Teruko Balogh, Präsidentin der DJG e.V. Region: B-P-W, und Professor Kazuaki Tezuka, Direktor des Japanischen Kulturinstituts Köln.

Hoher Besuch aus Yokohama

Am 2. und 3. November 2011 war Yokohamas Oberbürgermeisterin Fumiko Hayashi Gast in der Hansestadt. Der Häfen Hamburg und Yokohama sind seit 1992 partnerschaftlich verbunden. (siehe JAPAN auf einen BLICK 158 / Oktober 2011). Hamburgs Erster Bürgermeister Olaf Scholz begrüßte die kleine Delegation im Rathaus. Die Hafen Hamburg Marketing e.V. hat in Zusammenarbeit mit der Senatskanzlei Hamburg ein intensives Besichtigungsprogramm zusammengestellt.

Weitere Antrittsbesuche

Generalkonsul Setsuo Kosaka traf sich am 10. November 2011 mit dem designierten Bürgermeister von Wolfsburg Klaus Mohrs, der Anfang Januar 2012 sein neues Amt aufnehmen wird.

Hamburgs Senator für Wirtschaft, Verkehr und Innovation Frank Horch empfing Generalkonsul Setsuo Kosaka am 16. November 2011 zu einem Antrittsbesuch. Begleitet wurde der Generalkonsulat dabei von Vertretern japanischer Unternehmen in Hamburg.



V. li: Wolfgang Haas, Präsident DJG Bremen e.V., Generalkonsul Setsuo Kosaka, Bürgermeister Jens Böhrnsen
Copyright: Volker Stern

Am 18. November 2011 stattete der Generalkonsul dem Bremer Bürgermeister und Präsidenten des Senats Jens Böhrnsen im Rathaus einen offiziellen Antrittsbesuch ab. Bei diesem für die Pflege der japanisch-bremischen Beziehungen sehr wichtigen Termin war auch der Präsident der Deutsch-Japanischen Gesellschaft Bremen e.V., Herr Wolfgang Haas, zugegen.

Musikalische Jugendarbeit

Konsul Hiroyuki Yakabe war am 27. November 2011 Gast in Travemünde, wo im Ballsaal des Columbia-Hotels das Jugendsinfonieorchester Ahrensburg zusammen mit dem Orchester der Nishinomiya High School ein Konzert im Rahmen des Jubiläums ‚150 Jahre Freundschaft Japan-Deutschland‘ gab. Aufgeführt wurden Werke von Mozart, Chausson und Schostakowitsch. Die Gesamtleitung hatte Michael Klaue. In seinem Grußwort ging Konsul Yakabe auf die gute Freundschaft ein, die die jungen Musiker aus

SCHAUFENSTER: NACHRICHTEN AUS NORDDEUTSCHLAND

Japan und Deutschland bereits seit fünf Jahren verbindet. Die aktuelle Begegnung sowie ein gemeinsames Konzert im vergangenen November in Ahrensburg gehen auf eine Konzertreise des Jugendsinfonieorchesters Ahrensburg nach Japan im Jahr 2006 zurück. Damals haben sich 60 junge Menschen auf Vermittlung des Hornisten Herrn Ichikawa, der aus Nishinomiya stammt und in Halle und Hamburg studierte, auf den Weg gemacht, der sie sogar bis Okinawa führte. Das Jugendsinfonieorchester Ahrensburg wurde 1968 gegründet, seit 1993 ist Michael Klau, der an der Stormarnschule in Ahrensburg unterrichtet, sein Dirigent.

Frauenchor aus Tokyo in Hamburg

Am 6. November 2011 hatte die Opern Akademie Blankenese den Frauenchor Nijino-kai unter Leitung von Hiroko Watanabe zu Gast. Zusammen mit dem Chor der Opern Akademie Blankenese unter Georg Mikus führten die Künstlerinnen aus Tokyo Werke von Brahms, Mozart, Mascagni und Strauss auf. Auch japanische Volkslieder fehlten nicht im Programm. Solisten waren Andreas Siebert, Sopran, und Georg Mikus, Klavier. Das begeisterte Publikum in der Alfred Schnittke Akademie International wurde von Konsul Tomio Sakamoto sowie dem Honorargeneralkonsul der Republik Bulgarien Prof. Dr. Gerd-Winand Imeyer begrüßt. Gleichzeitig waren Bilder der kolumbianischen Malerin Maria Teresa Sarmiento zu sehen.

Erfolgreiches Symposium

Generalkonsul Setsuo Kosaka zeigte sich beeindruckt von der Qualität der Beiträge anlässlich des Symposiums ‚Nach der Katastrophe zurück zur „Normalität“? – Mit mehr Bürgerbeteiligung für ein nachhaltiges, sicheres und umweltfreundliches Japan‘ und ‚Japan-Deutschland – Kulturaustausch heute und damals‘, das am 18. und 19. November 2011 in der Japanologie der Universität Hamburg sowie an anderen Orten stattfand. Das Symposium wurde zum 20jährigen Jubiläum des Japanisch-Deutschen Stadtteildialogs ausgerichtet. Der Generalkonsul begrüßte die Gäste mit offenen Worten zur Dreifachkatastrophe in Japan.

NHK Kulturfestival begeistert Hunderte Besucher

Zum dritten Mal war in Deutschland das Japanische Kulturfestival zu Gast, das bereits seit 25 Jahren vom NHK Culture Center, einer Tochter der einzigen öffentlich-



rechtlichen Rundfunkanstalt Japans, veranstaltet wird. Am 18. und 19. November 2011 gab es im Überseemuseum in Bremen Präsentationen klassischer und moderner japanischer Kunstformen zu bestaunen. Gemeinsam mit einem deutschen Shanty-Chor wurde im Theater am Goetheplatz ein musikalischer Abend gestaltet. Dass das Kulturfestival in diesem Jahr wieder in Deutschland stattfand, war dem Jubiläum ‚150 Jahre Freundschaft Japan-Deutschland‘ zu verdanken sowie nicht zuletzt der überwältigenden Solidarität, die man hierzulande den Opfern der Erdbebenkatastrophe entgegenbrachte. Die rund 100 Mitwirkenden aus Japan wurden am 18. November im Bremer Rathaus empfangen, bei der Eröffnung der Veranstaltung im Übersee-Museum sprach Generalkonsul Setsuo Kosaka ein Grußwort.

Der Hamburger Erste Bürgermeister Olaf Scholz besuchte Japan

Am 12. November 2011 startete Hamburgs Erster Bürgermeister Olaf Scholz mit einer 50-köpfigen Wirtschafts- und Wissenschaftsdelegation zu seiner ersten Auslandsreise nach Ostasien. Zum Abschluss der einwöchigen Asien-Reise hat Hamburgs Bürgermeister die japanische Partnerstadt Osaka besucht. Dort traf der Hamburger Regierungschef am 18. November mit Osakas Bürgermeister Kunio Hiramatsu zusammen, um die

SCHAUFENSTER: NACHRICHTEN AUS NORDDEUTSCHLAND

Städtepartnerschaft zwischen beiden Städten zu pflegen und um seine Solidarität nach der Katastrophe von Fukushima auszudrücken. Auch besuchte Scholz die Hightech-Firmen Panasonic und Sharp, die beide ihre Deutschlandzentrale in Hamburg haben.

Scholz warb auf seiner Reise um das Vertrauen in die Zukunftsfähigkeit Europas. Für die Realisierung der geplanten Elbvertiefung verbreitete Scholz Optimismus.

Ricoh baut Standort Hannover aus

Der Unternehmensstandort Hannover des japanischen Büromaschinenkonzerns Ricoh wird zusätzliche Verwaltungsaufgaben für die Ricoh-Landesgesellschaften in Österreich, der Schweiz, Polen und Ungarn übernehmen. Nach Angaben von Ricoh-Deutschland-Chef Jungk werden dafür 50 weitere Mitarbeiter gebraucht. Die Mitarbeiterzahl ist am Expandieren und in den letzten Jahren auf 2600 gestiegen. Allein in Hannover sind 850 Mitarbeiter beschäftigt. Neben dem Geschäft mit Fotokameras und den Multifunktionsgeräten, die kopieren, scannen und drucken können, baut das Unternehmen zwei neue Geschäftsfelder auf: Beamer und mobile Videokonferenzsysteme, auf die man große Hoffnung setzt.

Japanische Delegation informiert sich über lokale Selbstverwaltung

Vier Abgeordneten der Kanagawa Präfektur und ein Abgeordneter des Stadtparlaments von Yokohama kamen zu einem kurzen Informationsbesuch am 16. November 2011 nach Hamburg. In Japan sind Dezentralisierung und lokale Selbstverwaltung ein intensiv diskutiertes politisches Themen. Die Hamburger Bürgerschaftspräsidentin Carola Veit (SPD) nahm sich persönlich die Zeit, die Delegation ausgiebig über die Strukturen der Hamburg Selbstverwaltung, die Kompetenzen der Bürgerschaft, Wahlrecht, und aktuelle Themen der Bürgerschaft zu informieren. Konsul Hiroyuki Yakabe begleitete die Delegation bei ihrem Rathausbesuch. In einer weiteren Veranstaltung ergänzte die Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation die Ausführungen mit einem eigenen Vortrag.

Japanische Delegation aus Fukushima zu Gast im Offshore Wind Port Bremerhaven

Vom 17. bis zum 18. November 2011 besuchte eine 5köpfige Delegation aus der Präfektur Fukushima Bremerhaven, die IHK Bremerhaven und die BIS Bremerhavener Gesellschaft für Investitionsförderung mbH, um sich über die Offshore-Windkraft zu informieren. Hintergrund des Besuchs sind Planungen des japanischen Wirtschaftsministeriums „METI“ zur Errichtung eines Pilot-Offshore-Windparks mit 24 MW Leistung vor der japanischen Küste. Dieses Projekt soll den Grundstein für geplante Großprojekte in den drei Präfekturen Fukushima, Iwate und Miyagi legen. Die sechs geplanten Anlagen sollen etwa 40 km vor der Küste errichtet werden. Die Projektleitung haben die Unternehmen Mitsubishi Heavy Industries und Fuji Heavy Industries. Die deutschen Unternehmen hoffen im Zuliefer- und Peripheriebereich mittelfristig von der zu erwartenden Nachfrage aus Japan zu profitieren.

Am 17. November 2011 empfing der Bremer Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen Martin Günthner die japanischen Gäste mit einem offiziellen Empfang in Bremerhaven.

Lächeln um zu schweigen



Eingebettet in die ‚Japan-Wochen in Flensburg‘ und begleitend zur Ausstellung „Lächeln um zu Schweigen“ im Atelierhaus Hanako C.

Hahne zeigte die Künstlerin am 24. November 2011 in der Aula auf dem Museumsberg eine Performance der japanischen Kalligraphie. Die japanische Schrift, die ihren Ursprung in China hat und vor ca. 4000 Jahren ihren Anfang nahm, besteht aus Piktogrammen, die oft als Bild noch erkennbar sind. Das Japanische Generalkonsulat in Hamburg förderte die Ausstellung und das abwechslungsreiche Rahmenprogramm. Durch diese Zusammenarbeit wird ein wichtiger Beitrag zum

SCHAUFENSTER: NACHRICHTEN AUS NORDDEUTSCHLAND

Jubiläum „150 Jahre Freundschaft Japan-Deutschland“ geleistet. Generalkonsul Setsuo Kosaka begrüßte zusammen mit dem Direktor des Museumberg Flensburg Dr. Michael Fuhr an diesem besonderen Abend die zahlreich erschienenen Gäste. Die Einführung hielt die Museumspädagogin Nicola Kochhafen.

Sportaustausch mit Tokushima

Vom 10. bis 16.11. besuchte eine Delegation aus Tokushima Niedersachsen. Während für Vertreter des Judoverbandes Trainings und Wettkämpfe mit ihren niedersächsischen Sportgefährten im Mittelpunkt standen, führten die Vertreter der Präfekturverwaltung Gespräche zu gemeinsamen Projekten zwischen dem Land Niedersachsen und seiner Partnerpräfektur Tokushima. Zum 5-jährigen Bestehen der Partnerschaft 2012 können beide bereits auf eine große Spannweite erfolgreicher und intensiver Kooperationen verweisen.

Die Judosportler und -verbandsvertreter waren zu Trainings und Fachgesprächen Gast des Niedersächsischen Judoverbandes (ca. 18.000 Mitglieder), mit dem ein intensiver Austausch besteht. Die Vertreter der Präfektur sprachen mit der Staatskanzlei und den Niedersächsischen Ministerien für Inneres und Sport, Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur sowie Kultus über Austauschprojekte im Jahr 2012. Der Landessportbund plant gemeinsame Projekte u.a. im Bereich Leichtathletik und Judo. Der Leiter des Sprengel-Museums, Herr Prof. Krempel, übergab die Einladung an Museumskuratoren aus Tokushima für einen Arbeitsaufenthalt in Niedersachsen. Mit Frau Tomoko Mori ist bereits zum zweiten Mal eine Lehrkraft aus Tokushima für anderthalb Jahre an drei niedersächsischen Gymnasien eingesetzt.

Aus dem Japanischen Generalkonsulat in Hamburg nahm Vizekonsulin Takae Kuwajima an Gesprächen der Partnerregionen teil, und freute sich über den Heimatbezug: Sie selbst stammt aus Tokushima und ist mit Blick auf die Partnerschaft in Hamburg eingesetzt.

Im Jubiläumsjahr 2012 wird ausführlicher über die Entstehung und aktuelle Projekte der Partnerschaft zwischen Niedersachsen und Tokushima berichtet.

Lesen Sie nun bitte den Bericht des Niedersächsischen Judoverbandes e.V.:

Nachdem der Präsident des Niedersächsischen Judoverbandes (NJV), Christian Bebek, bereits zweimal mit Judo-Gruppen in die japanischen Partnerregion des Landes Niedersachsen reiste, erfolgte nun der lange erwartete Gegenbesuch. Vom 10. bis 16. November 2011 kamen neben drei Regierungsvertretern vier Judoka aus der Region Tokushima nach Hannover und Umgebung.

Es sei nicht ganz leicht gewesen, so Christian Bebek, die japanischen Partner zum Aufbruch zu bewegen, denn schließlich war es ein enorm weiter Weg von der zwei Auto-Stunden südlich von Osaka gelegenen Region bis nach Hannover. Doch steter Tropfen höhlt den Stein und seit einigen Wochen sind die Emails täglich um den Globus geflitzt, um alle Programmpunkte rechtzeitig abzustimmen. Dank Unterstützung der niedersächsischen Staatskanzlei, des Innenministeriums und des Landessportbundes konnten die Besucher viele Aspekte des niedersächsischen Sports kennenlernen, aber auch wirtschaftliche und kulturelle Kontakte knüpfen.



Mit Hirokazu Utsumi und Seiji Noguchi gehörten zur Delegation zwei sehr erfahrene Polizei-Judoka, die in Japan auf nationalem Niveau kämpfen. Am Freitag, 11.11.2011, waren sie im Jugendnachwuchsstützpunkt Holle und am Montag, 14.11.2011, auf der Matte des Bundesleistungszentrums in Hannover zu Gast. Dort haben sie das Training angeleitet und etwas von ihrem Können gezeigt. Auch beim Deisterpokal in Barsinghausen am 13.11.2011 war die Delegation dabei.

An allen besuchten Standorten konnte die Gruppe nicht nur mit erfreuten NJV-Judoka zusammentreffen, sondern auch kurze Gespräche mit Vertretern der kommunalen Politik und der Presse führen. So wurde der Besuch eine tolle Werbung für den international tätigen NJV und seine Vereine, und eine weitere Bereicherung für den Austausch zwischen Niedersachsen und Tokushima. Fortsetzung folgt.

SCHAUFENSTER: NACHRICHTEN AUS NORDDEUTSCHLAND

Japanese Language Proficiency Test

Am 4. Dezember 2011 findet der Japanese Language Proficiency Test (JLPT) zum zweiten Mal im Asien-Afrika-Institut der Universität Hamburg mit über 120 Teilnehmern statt.

Ab nächstes Jahr wird der Test in Hamburg nicht im Winter, sondern im Sommer durchgeführt.

Prüfungstermin : 1. Juli 2012 / Anmeldezeit : von Mitte Januar bis 04. April 2012 (Posteingang) / Prüfungsgebühr: alle Stufen 60,- Euro

Die Prüfung kann auf fünf verschiedenen Schwierigkeitsstufen, von der leichtesten Stufe (N5) bis zur schwierigsten Stufe (N1) absolviert werden. Im Multiple-Choice-Verfahren werden Schriftzeichen/Vokabular, Grammatik, Leseverständnis und Hörverständnis getestet.

Genauere Informationen finden Sie im Internet unter <http://jlpt.jp/e> (englische Version).

Anmeldeformulare können ab Mitte Januar 2012 im Geschäftszimmer der Japanologie persönlich abgeholt bzw. bei der unten stehenden Adresse per E-Mail oder Telefon angefordert werden. Beachten Sie bitte, dass die Formulare nur mit normaler Briefpost verschickt werden. Das Herunterladen aus dem Internet ist nicht möglich.

Kontakt: Universität Hamburg, Asien-Afrika-Institut

Abteilung für Sprache und Kultur Japans –Japanese Language Proficiency Test–

Edmund-Siemers-Allee 1, Flügel-Ost, 20146 Hamburg

Anmeldeformular anfordern und Fragen zur Anmeldung: Frau Dr. Silke Ralf

Tel.: (040)2097-5603 / E-Mail: jlpt@uni-hamburg.de

Fragen zu den Teststufen: Frau Dr. Saki Sugihara

Tel: (040)42838-4880 / E-Mail: saki.sugihara@uni-hamburg.de

Ausstellungseröffnung ‚24 Stunden einer Geisha – Japanische Farbholzschnitte‘

Im Museum des Landkreises Osnabrück war bis zum 31. Mai 2011 die Ausstellung ‚Der Weg nach Westen – Japanische Farbholzschnitte aus drei Jahrhunderten‘ zu sehen. Die Ausstellung gab einen Einblick in die Welt des Ukiyo-e, zeigte die Einflüsse japanischer Kunst auf die europäische und die Übernahme westlicher Stilelemente in die japanische Bildsprache.

Am 9. Dezember 2011 wird ebendort eine Fortsetzung unter dem Titel ‚24 Stunden einer Geisha – Japanische Farbholzschnitte‘ eröffnet, und zwar als Beitrag zum Jubiläumsjahr ‚150 Jahre Freundschaft Japan-Deutschland‘. Den Mittelpunkt dieser Ausstellung bildet die Serie von Taiso Yoshitoshi ‚24 Stunden in Yanagibashi und Shinbashi‘, ergänzt durch Serien von Toyohara Kunichika, von Kunisada und Kuniyoshi. Ausgehend von der Schrift des konfuzianischen Moralisten Ekken Kaibara ‚Hohe schule der Frauen‘, die in mehreren Originalen aus verschiedenen Auflagen vorliegt, wird das Bild der Frau im letzten Drittel des 19. Jh. in Japan beleuchtet.

Die Ausstellung, die bis zum 1. Juli 2012 läuft, ist ein Kooperationsprojekt mit der Universität Osnabrück, Forschungsstelle Japan, und wird unterstützt von der Deutsch-Japanischen Gesellschaft Osnabrück. Den Eröffnungsvortrag hält Prof. em. Dr. György Szell von der Universität Osnabrück.

Infos: <http://www.landkreis-osnabrueck.de/bildung-medien-kultur/kultur/museum-landkreis-osnabrueck.html>

SCHAUFENSTER: NACHRICHTEN AUS NORDDEUTSCHLAND

International Migration of Highly Skilled Workers to Japan and Germany. Current Models and Future Outlooks

Internationales Symposium in englischer Sprache am 15. und 16. Dezember 2011 in der Handelskammer Hamburg

Japan und Deutschland sehen sich steigender wirtschaftlicher Konkurrenz seitens der neu aufstrebenden Regionalmächte, etwa Brasilien, China und Indien, gegenüber. Gleichzeitig altern sowohl in Japan als auch in Deutschland die Erwerbsbevölkerungen rapide. Oftmals wird in diesen Kontexten seitens der Wirtschaft von der Notwendigkeiten der Zuwanderung insbesondere Hochqualifizierter in diese beiden Länder gesprochen. Ebenso auch von nachhaltigen Integrationsmaßnahmen und Ausbildungsstrukturen für die bereits wohnhafte Zuwanderergesellschaften.

Dieses zweitägige internationale Symposium greift zentrale Fragen des politischen und öffentlichen Diskurses um die Zuwanderung Hochqualifizierter nach Japan und Deutschland auf, so etwa: Welche Kriterien legen Regierungen für erwünschte Zuwandererflüsse an und wie implementieren sie diese? Welche anderen Akteure, etwa Wirtschaftsverbände, Gewerkschaften, Zivilgesellschaft etc. sind involviert bei der Gestaltung der politischen Richtlinien und gesellschaftlichen Realitäten von Zuwanderung? Wie beeinflusst Zuwanderung Gesellschaftsstrukturen und welche Maßnahmen müssen getroffen werden, damit sich positive Effekte für alle Beteiligten, sogenannte Win-Win-Sets, ergeben?

Das Symposium strebt an, einen Beitrag zur Ausgestaltung zukunftsfähiger Zuwanderungsmodelle zu leisten. Hauptvorträge werden gehalten von Professor Thomas Straubhaar, dem Direktor des Hamburgischen WeltWirtschaftsinstituts und von den international etablierten Migrationsforschern Professor Dietrich Thränhardt (Universität Münster) sowie Professor Glenda Roberts (Waseda Universität). Weitere Teilnehmer reisen an aus Japan, Hong Kong, Großbritannien und der Schweiz.

Konzipiert wurde dieses Symposium von Professor Gabriele Vogt, Abteilung für Sprache und Kultur Japans, Asien-Afrika-Institut der Universität Hamburg. Gefördert wird es unter anderem von der Japan Foundation, der Zeit Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius, der Messe Düsseldorf Tokyo, der Handelskammer Hamburg und dem Japanischen Generalkonsulat Hamburg. Die Teilnahme am Symposium ist kostenlos. Eine Anmeldung über die Homepage der Veranstaltung ist notwendig.

<http://www.aai.uni-hamburg.de/japan/migration/symposium/index.html>

'Shiawase' und 'Glück' - Aspekte interkultureller Werteforschung

Ein Vortrag von Florian Coulmas, Deutsches Institut für Japanstudien (DIJ), Tokyo, am 24. Januar 2012

Die Frage nach dem Glück ist heute eine Frage, die in hoch entwickelten Industriegesellschaften gestellt wird. Zweifel an den Glücksverheißungen des Kapitalismus sind aufgekommen. Systemvergleiche—das liberalistische angelsächsische Modell, das sozialdemokratische europäische Modell, das konsensualistische industriepolitische Modell Japans—sind zum integralen Bestandteil der Suche nach dem rechten Weg für die Verwirklichung des Prinzips „des größten Glücks für die größte Zahl“ geworden. Als erstes und erfolgreichstes nicht-weißes, nicht-christliches und nicht-westliches Industrieland ist Japan in diesem Zusammenhang von besonderem Interesse. Hinzukommt, dass die kulturelle Einbettung von Glücksvorstellungen als konterkarierende Kraft der gerade in unserer heutigen Zeit besonders stark erscheinenden homogenisierenden Tendenzen der Globalisierung wirken könnte. Sowohl in Japan als auch in der BRD haben die Regierungen Enquete-Kommissionen eingesetzt, die Antworten auf die Frage geben sollen, was dem Glück der Bürger förderlich ist. In diesem Vortrag wird erläutert, wie aus Sicht der Wissenschaft mit dieser Frage umgegangen wird, die in immer mehr Disziplinen Aufmerksamkeit auf sich zieht.

Der Referent ist seit 2004 Direktor des Deutschen Instituts für Japanstudien (DIJ) in Tokyo. Er war als Professor für Soziolinguistik an der Chūō-Universität in Tokyo tätig, ebenso an der Universität Duisburg-Essen im Fachbereich Sprache und Kultur des modernen Japan. Zu seinen neuesten Publikationen zählen die folgenden Bücher: *Fukushima. Vom Erdbeben zur*

SCHAUFENSTER: NACHRICHTEN AUS NORDDEUTSCHLAND

atomaren Katastrophe (mit Judith Stalpers, 2011, C.H. Beck), *Die 101 wichtigsten Fragen: Japan* (mit Judith Stalpers, 2011, C.H. Beck), *Hiroshima. Geschichte und Nachgeschichte* (2010, C.H. Beck), *Die Illusion vom Glück. Japan und der Westen* (2009, Verlag Neue Zürcher Zeitung) und *Population Decline and Ageing in Japan – The Social Consequences* (2007, Routledge.)

What Difference Did It Make? Japanese Policy and Politics After the Disaster

Gastvortrag in englischer Sprache von John C. Campbell (Tokyo Universität)

John Creighton Campbell ist Politikwissenschaftler und Professor emeritus der University of Michigan. Derzeit arbeitet er als Gastwissenschaftler am Institut für Gerontologie der Tokyo Universität zu Fragen der Bevölkerungsalterung. Zu seinen zahlreichen Veröffentlichungen zählt *How Policies Change: The Japanese Government and the Aging Society* (Princeton University Press), Gewinner des Ohira Memorial Prize von 1993 der Masayoshi Memorial Foundation. In seinem Vortrag wird Professor Campbell die Auswirkungen des 11. März auf Japans Politik und die politischen Strukturen des Landes beleuchten.

12. Dezember 2011, 18-20 Uhr

Ort: Universität Hamburg, Hauptgebäude, Hörsaal K

Manga-Übersetzungsworkshop

Zu Beginn des neuen Jahres veranstaltet das Japanische Generalkonsulat in Zusammenarbeit mit der Japanologie der Universität Hamburg einen Workshop am 11. Januar 2012 von 14.00-18.00h. Im Vordergrund stehen hier nicht das künstlerische und kreative Zeichnen von Mangas, sondern es geht um die Textpassagen japanischer Mangas, die ins Deutsche übersetzt werden. Darum sind Voraussetzungen für die Teilnahme am Workshop adäquate Japanisch-Kenntnisse und natürlich großes Interesse an Mangas! Mit dem Workshop soll den Teilnehmern die Möglichkeit gegeben werden, einen weiteren Teil der Mangawelt zu erkunden und diese mit Zeichnen und Sprache abzurunden. Anmeldung wird erbeten bis zum 20. Dezember 2011 unter mail@jgk-hh.de

Intensivkurse Japanisch 2012

Der jährliche Japanisch-Intensivkurs, welcher seit 1978 regelmäßig von der Abteilung für Sprache und Kultur Japans der Universität Hamburg durchgeführt wird, findet in diesem Jahr im Februar (Kanji-Kurs) und im Juli (Kurse mit Stufen von I-IV) statt. Der Kurs ist wendet sich an alle, die sich für den Erwerb der japanischen Sprache interessieren (Mindestalter für die Teilnahme ist 18 Jahre) und gelehrt wird in deutscher und japanischer Sprache. Das Lehrerteam ist sehr erfahren und die erworbenen Leistungspunkte können im BA-Studiengang für den Wahlbereich anerkannt werden. Der Kanji-Kurs ist vom 13.-24. Februar (montags – freitags) und der Anmeldeschluss ist der 16. Januar 2012. Weitere Informationen sind erhältlich unter Tel. 040 428384880 oder Mail an saki.sugihara@uni-hamburg.de

Öffnungszeiten des Japanischen Generalkonsulats Hamburg zu Weihnachten und zum Jahreswechsel:

Freitag, 23. Dezember geschlossen: Kaiser Geburtstag
Montag, 26. Dezember geschlossen: 2. Weihnachtstag
Dienstag, 27. Dezember 2011: normale Öffnungszeiten
Mittwoch, 28. Dezember 2011: normale Öffnungszeiten
Von Donnerstag, 29. Dezember 2011 bis einschließlich
Dienstag, 3. Januar 2011 geschlossen: japanisches
Neujahr
Ab Mittwoch, 4. Januar 2011: normale Öffnungszeiten